STADT : SALZBURG

## Spendenaktion – Abschlussbericht

# Frauenhaus Rayfoun

www.stadt-salzburg.at

Caritas

Frauen Büro

# Spendenaktion Frauenhaus Rayfoun

## Allgemein

Auf einer Libanon-Reise mit der Caritas Salzburg zu deren Hilfsprojekten vor Ort besuchten Anja Hagenauer, Bürgermeister-Stellvertreterin und Alexandra Schmidt, Frauenbeauftragte der Stadt Salzburg auch das Frauenhaus in Rayfoun. Es war offensichtlich, dass die für ein Frauenhaus nötigen Sicherheitsmaßnahmen unzureichend waren und dringender Neuerungs- und Renovierungsbedarf bestand. Die Stadt Salzburg erklärte sich bereit, die Spendensammlung zu unterstützen.

Alexandra Schmidt, Anja Hagenauer, Susanne Grasshof

Im Oktober 2017 führte die Caritas Libanon eine umfassende technische Bewertung des „Zedern“ Frauenhauses in Rayfoun durch, um notwendige Renovierungen zu eruieren, die zur Verbesserung der Sicherheit und der Lebensbedingungen der Frauen und ihrer Kinder sowie unbegleiteter Minderjähriger verschiedener Nationalitäten erforderlich sind.

Installation neuer Rohre

Am 19. November 2018 begannen die Renovierungsarbeiten auf der Grundlage eines mit dem Bauunternehmer vereinbarten Aktionsplans. Die Priorität bestand darin, die Renovierungsarbeiten am Wohngebäude zu beginnen:
Ein Abriss von einigen Wänden war notwendig, der Abriss der vorhandenen Toiletten, die Installation neuer Rohre sowie die Verbindung mit dem neuen Wassersystem und eine neue Verfliesung.

Anschließend sollte die Sicherung der Außenbereiche durch folgende Rehabilitations- und Installationsarbeiten verbessert werden:

- Ein Grenzzaun um das Haus (BETAFENCE) wurde errichtet, sowie Schutzbarrieren bei den Gartenterrassen

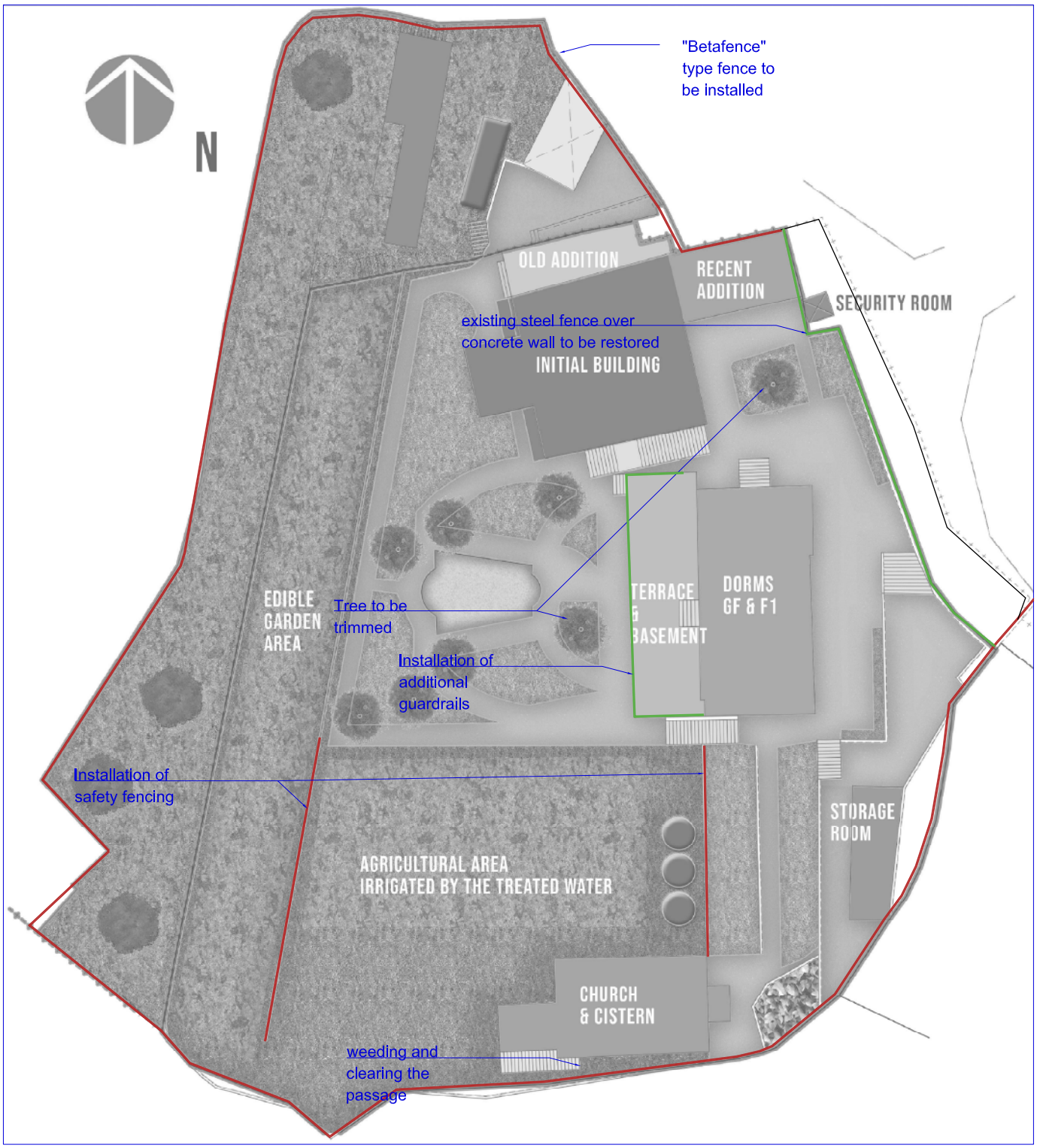
- Anliegende Außenbrüstungen mussten abgerissen und Zaunsanierungsarbeiten eingeleitet werden, eine Instandhaltung und eine Neuinstallation des vorhandenen schmiedeeisernen Zauns war ebenfalls nötig.

- Installation eines sicheren Stahltores hinter den Aluminiumfenstern des Wohnhauses

- Abriss und Rekonstruktion der geneigten Außenwand

- Darüber hinaus wurden Außenkameras mit einem Weitwinkelobjektiv installiert, um die Abdeckung zu maximieren und ein wachsames Auge auf die Bewohnerinnen und die Sicherheit der Unterkünfte zu haben.

Neue zum Teil schmiedeeiserne Zäune (Bilder oben) und Bau einer Sicherheitsmauer zum Schutz der Gebäudebewohnerinnen.




**Planung Sicherheitsmauer – „Betafence“**

Im fertigen Zustand präsentierte sich das Gebäude erst nach witterungsbedingten Verzögerungen.

Wassertanks vor der Mauer.

## Herausforderungen und Verzögerungen

Die Renovierungsarbeiten konnten erst mit einiger Verzögerung beginnen, dies war auf mehrere Herausforderungen zurückzuführen:

Die Vorbereitungsphase dauerte länger als erwartet. Diese beinhaltete die Vorbereitung der Ausführungszeichnung und eines umfassenden Leistungsverzeichnisses, die Vorbereitung der Ausschreibungsunterlagen, die Überarbeitung der Angebote der verschiedenen Auftragnehmer und die Überprüfung durch ein Technisches Komitee, um das beste Angebot zu finden.

Für den Beginn der Arbeit waren zwingende Genehmigungen verschiedener Stakeholder erforderlich, deren Erhalt längere Zeit in Anspruch nahm als vermutet.

Obwohl die Renovierungsarbeiten am 19. November 2018 begannen, verzögerten sich die Fortschritte aufgrund der ungünstigen Witterungsbedingungen (Schneefall, Regen, Kälte). Im Libanon erscheinen viele Arbeiter bei schlechtem Wetter nicht zum Dienst, da die Straßen nicht geräumt werden, gesperrt werden oder öffentliche Mini-Busse aufgrund der Straßenbedingungen nicht in die umliegenden Dörfer und Kleinstädte fahren. Die Bauarbeiten liegen während dieser Zeit still.

## Vorbereitungen

Das Team hat sich mit anderen KollegInnen der Caritas Libanon abgesprochen, die in der Vergangenheit ebenfalls Renovierungen in anderen Projekten durchführten. Ziel war es, Strategien zu erörtern, um den Prozess für die Bewohnerinnen so stressfrei wie möglich zu gestalten. Die Bewohnerinnen wurden von Anfang an über die Renovierungspläne informiert und miteinbezogen. Durch sogenannte Focus-Group-Discussions wurden die Ansichten der Bewohnerinnen eingeholt, um auch aus deren Sicht die Prioritäten für die Renovierungsarbeiten zu eruieren.

Vor der Renovierungsphase wurde eine Sicherheitsumfrage durchgeführt, die zeigte, dass sich die Bewohnerinnen in ihrer vertrauten Gegend wohl und sicher fühlen, und es daher stressig und störend wäre, wenn man sie temporär in ein anderes Umfeld umsiedeln müsste. Daher wurde angestrebt, dass sie während der Renovierungsphase im Haus wohnhaft bleiben können, indem bereits renovierte Räume genutzt wurden, sowie neuer Raum durch Trennanlagen mit Trennwänden geschaffen wurde.

Darüber hinaus haben Vertragsbedienstete und Tagesarbeiter den Caritas Libanon Verhaltenskodex und eine Geheimhaltungsvereinbarung unterzeichnet, um etwaige Risiken oder Schaden für die Begünstigten zu vermeiden. Zudem hat das Caritas Team vorab eine Sicherheitsmatrix aufgestellt, um mögliche Risiken zu analysieren und vorbeugen zu können, und wenn nötig, die richtigen Schritte setzen zu können.

## Finanzierung und Unterstützung

Die Renovierungsbedürfnisse der Unterkünfte wurden von mehreren Spendern unterstützt, um die vielfältigen Anforderungen und Standards der Unterkünfte zu erfüllen.

Während Caritas Salzburg die Sicherheitszäune und -kameras finanziert, übernimmt das BMZ (Caritas Deutschland) die Installation eines neuen Abwassersystems sowie die Bearbeitung eines Stück Lands für ein Gartenprojekt, um landwirtschaftliche Fähigkeiten zu fördern. DFAT Australien hat ebenfalls zur Entwicklung des Renovierungsplans und der tatsächlichen Renovierungsarbeiten beigetragen.

Die Gelder der Caritas Salzburg wurden zu einem großen Teil von der Pfarre Koppl und dem damaligen Pfarrer Rudolf Weberndorfer durch Spenden finanziert. Ein Teil wurde über die online-Spendenkampagne auf respekt.net aufgebracht. Weiters gab es ein Spendenevent in der Stadt Salzburg mit freundlicher Unterstützung der academy-Bar und Werbeagentur.

Eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Was geht uns der Libanon an?“ sorgte für öffentliche Aufmerksamkeit.

Diese Aktionen wurden vom Frauenbüro der Stadt Salzburg koordiniert.

Wir leben die Stadt

STADT : SALZBURG

# Be another brick in the wall
## Spendenfest Frauenhaus Rayfoun

- Im Frauenhaus Rayfoun (Libanon) finden permanent zirka 100 Frauen und Kinder Schutz, Unterkunft und professionelle Betreuung.
- Die Bewohnerinnen sind häufig afrikanische und asiatische Arbeitsmigrantinnen. Sie wurden wie Sklavin nen als Arbeitskräfte oder Sexarbeiterinnen ausgebeutet. Auch syrische und irakische Flüchtlingsfrauen mit ihren Kindern, manchmal auch unbegleitete Jugendliche, finden hier Zuflucht.
- Immer wieder bedrohen aggressive Männer und Anrainer die Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen – zum Teil mit Waffengewalt. Im Herbst 2016 gab ein Nachbar mehrere Schüsse auf das Gebäude ab, weil er sich durch Kinderlärm gestört fühlte. Zum Glück wurde dabei niemand verletzt.
- Das Frauenhaus ist nicht mehr sicher. Die Schutzmauer ist entlang einer Böschung brüchig. Bauliche Ver besserungen sind dringend nötig. Dafür benötigen wir zirka € 25.000,-.
- Das Frauenhaus Rayfoun wird seit 2013 von der Caritas und der Europäischen Union finanziell unterstützt. Anja Hagenauer (Bürgermeister-Stellvertreterin der Stadt Salzburg) und Alexandra Schmidt (Frauenbeauf tragte der Stadt Salzburg) haben sich im Herbst 2016 auf einer privaten Reise zu den Caritas-Projekten im Libanon von der wirkungsvollen Arbeit im Frauenhaus Rayfoun überzeugt:
  Neben hochprofessioneller psychologischer und sozialarbeiterischer Betreuung können sich die Frauen in Rayfoun in Computer-, Näh- oder Englischkursen weiterbilden. Dies ermöglicht ihnen den Einstieg in den Arbeitsmarkt und ein unabhängiges Leben.
- In Kooperation mit der Caritas Salzburg soll das Geld für die Mauer aufgebracht werden. Spenden sind bereits möglich: http://bit.ly/2k1TdXS
- Zudem läuft ein Crowdfunding-Projekt auf respekt.net: http://bit.ly/2tbyXIS
- Beim Spendenfest am 27. Juni 2017 in der academy Bar wird Geld gesammelt – wer möchte, kann auf einem Foto mit Brick „another brick in the wall“ sein oder mit dem eigenen Namen in einem Brick im Internet sichtbar werden.

Kontakt: Mag. Alexandra Schmidt, Mirabellplatz 4, Postfach 63, 5024 Salzburg, Austria
Tel.: +43 662 8072 2044 alexandra.schmidt@stadt-salzburg.at www.stadt-salzburg.at/frauen

# Spendenaktion

Respekt.net CROWDFUNDING FÜR EINE BESSERE GESELLSCHAFT

Frauen Büro

## Gesellschaftspolitische Ziele

Die Bewohnerinnen im Frauenhaus Rayfoun „Cedar-Shelter“ sind häufig afrikanische und asiatische Arbeitsmigrantinnen. Sie wurden wie Sklavinnen als Arbeitskräfte oder Sexarbeiterinnen ausgebeutet. Auch syrische und irakische Flüchtlingsfrauen mit ihren Kindern finden hier Zuflucht, manchmal auch unbegleitete Jugendliche.

Das Frauenhaus hat aktuell 70 Plätze, pro Jahr werden in etwa drei Mal so viele bedrohte Frauen erreicht. Immer wieder bedrohen aggressive Männer und Anrainer die Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen – zum Teil mit Waffengewalt. Im Herbst 2016 hat ein Nachbar mehrfach auf das Frauenhaus geschossen, weil ihn der Kinderlärm gestört hat.

Deswegen war es dringend nötig, die Sicherheitsmaßnamen zu verbessern, um den bedrohten Frauen und Mädchen den nötigen geschützten Raum zu bieten. Neben der rechtlichen, sozialen und emotionalen Unterstützung der Frauen in einer professionell geführten Einrichtung ist ihr Schutz vor Bedrohung, Verfolgung oder Entführung in ihrer verwundbaren Situation eine wesentliche Voraussetzung.

## Reaktionen anderer

Während der Spendenaktion wurde durch Presseaussendungen, Veranstaltungen und Informationsarbeit viel öffentliche Aufmerksamkeit auf das Projekt gerichtet. Die Reaktionen waren unterstützend und positiv, viele Menschen haben auch kleine Beträge gespendet.

Die Bewohnerinnen freuen sich sehr auf die Fertigstellung des Hauses und des Gartens (dieser wird durch einen anderen Caritas-Partner, der CRS – Catholic Relief Services aus den USA verwirklicht).

Herausgeberin: Stadt Salzburg, MD/01 Frauenbüro
Für den Inhalt verantwortlich: Alexandra Schmidt, Frauenbüro der Stadt Salzburg, Claudia Prantl, Auslandshilfe der Caritas Salzburg
Fotos: Stadt Salzburg, Caritas. Gestaltung: Wolfgang Zenz. Februar 2019